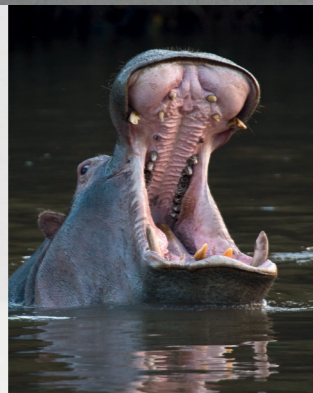


Projektregion Tanasee und Umgebung

Besonderer Lebensraum

Das Tanasee-Einzugsgebiet mit unzähligen Flüssen und Feuchtgebieten im Nordwesten Äthiopiens ist mit dem rund 3.000 Quadratkilometer großen See, zahlreichen Waldinseln und den überwältigenden Nilfällen ein Hotspot der Artenvielfalt. Als wichtiges Wasser- und Zugvogelhabitat ist die Region weltweit von herausragender Bedeutung.



Flusspferde, Krokodile, Warane, seltene Fische und an die 300 Vogelarten leben in der Tanasee-Region.

Die äthiopisch-orthodoxen Bauwerke aus dem 16. und 17. Jahrhundert faszinieren Besucher mit ihren Wandgemälden, Gräbern und Herrschaftsinsignien ehemaliger Könige.



Inselwelt der Kulturschätze

Ab dem 14. Jahrhundert fiel der Tana-Region eine bedeutende Rolle als Hüterin des Christentums und Entstehungsort einer Dynastie zu, die bis auf König Salomo und Königin von Saba zurückzuführen ist. Am Tanasee und auf 20 der 37 Inseln hüten Kirchen seit Jahrhunderten wertvolle Kulturschätze.

Einzigartiges Vogelparadies

Die Sumpf- und Flachwasserbereiche des Sees sind für viele europäische Zugvogelarten wie Spieß- und Löffelenten und Uferschnepfen von hoher Bedeutung. Seltene Vogelarten wie Klunkerkranich, Zwergblatthühnchen und der endemische Gelbkopfpapagei haben hier ihr Brutrevier.



Der Kranich, den wir auch von deutschen Äckern und Feuchtgebieten kennen, findet am Tanasee eine Heimat für die Wintermonate. Wird die einzigartige Region zerstört, fehlt dem Kranich der seit Jahrhunderten angesteuerte Rast- und Lebensraum.

Falzmarken



Kontakt und Informationen

NABU
Charitéstr. 3
10117 Berlin
Tel. + 49 (0)30-28 49 84-0
Fax + 49 (0)30-28 49 84-20 00
International@NABU.de
www.NABU.de/International

Michael Succow Stiftung
Ellernholzstr. 1/3
17489 Greifswald
Tel. + 49 (0)3834-835 42-0
Fax + 49 (0)3834-835 42-22
Info@succow-stiftung.de
www.succow-stiftung.de



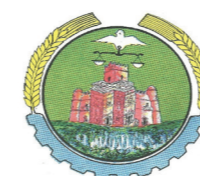
www.LakeTana-people-nature.com | www.LakeTana-biosphere.com



„Für Mensch und Natur: Aufbau eines UNESCO-Biosphärenreservats am Tanasee in Äthiopien“

gefördert im Rahmen der Förderung entwicklungs-wichtiger Vorhaben privater deutscher Träger in Entwicklungsländern aus dem Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

BMZ  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Schutz des größten Sees Äthiopiens

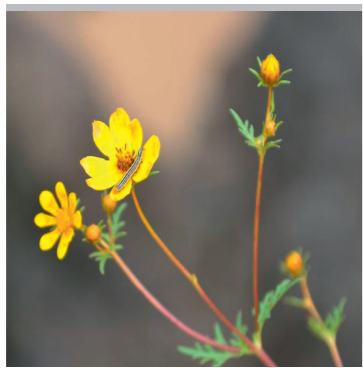
Ein Projekt zum Aufbau eines UNESCO-Biosphärenreservats am Tanasee in Zusammenarbeit mit der Michael Succow Stiftung



Impressum:

© 2013, Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU.de

Redaktion: Svane Bender-Kaphengst, Miriam Bittar, Sabine Schlecht
Text: Svane Bender-Kaphengst
Gestaltung: Angela Matern, Werbegestaltung Berlin
Druck: Druckhaus Schöneeweide GmbH, Berlin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 1. Auflage 08/2013
Bildnachweis: Titel: Thomas Tennhardt;
1. Seite innen: Wasserfall: NABU-Projektbüro Bahir Dar, Blume: Friedrich zur Heide, Landwirtschaft; Michael Succow; Doppelseite innen: Hintergrund: Michael Jungmeier, Team: Svane Bender-Kaphengst, Landschaft und GPS-Gerät: Friedrich zur Heide; Klappseite: Hintergrund: Michael Succow; Flusspferd: Bruno D'Amicis, Kirche: Thomas Tennhardt, Kranich: Günter Nowald; Rückseite: Kinder: Michael Jungmeier, Papyrus: Michael Succow, Kraniche: Paul Hahn



Schutz und Entwicklung der Tanasee-Region



Gemeinsam für die Zukunft des Sees

Der Tanasee im Nordwesten Äthiopiens ist der größte See des Landes und Quellgebiet des Blauen Nils. Die fruchtbare Region vereint mit ihrer jahrtausendalten Kulturgeschichte Natur- und Kulturerbe auf besondere Weise. Ehrwürdige Klöster und Kirchen haben dort ihren Sitz und viele seltene Tier- und Pflanzenarten nutzen den See und seine umliegenden Feuchtgebiete als Lebensraum. Doch das Gebiet ist durch Übernutzung, Verunreinigung und industrielle Großprojekte bedroht.

Mit Hilfe des Projekts „Für Mensch und Natur: Aufbau eines UNESCO-Biosphärenreservats am Tanasee in Äthiopien“ setzt sich der NABU mit der Michael Succow Stiftung und der Regierung Äthiopiens für den Aufbau eines Biosphärenreservats ein. Dieses soll Ökosysteme schützen und der lokalen Bevölkerung neue Einnahmequellen bieten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt und ist in einem Kooperationsabkommen zwischen dem NABU und der äthiopischen Regionalregierung des Amhara National Regional State verankert.

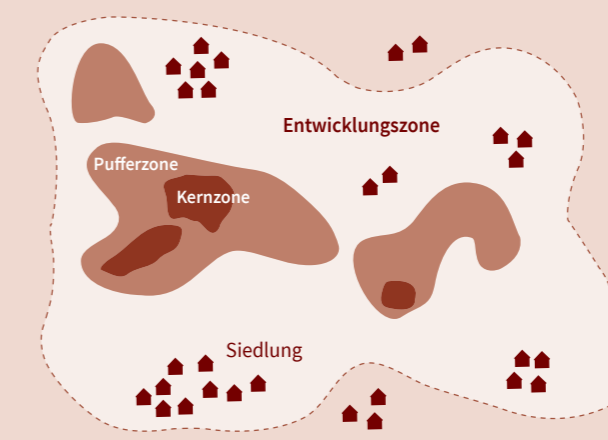
Geplantes UNESCO-Biosphärenreservat am Tanasee



Projektmitarbeiter vor dem NABU-Projektbüro in Bahir Dar

Das Projekt stellt sich vor

Im Zentrum des auf vier Jahre angelegten Projekts (2012-2015) steht der Aufbau eines UNESCO-Biosphärenreservats. Der NABU ist als registrierte Nicht-Regierungs-Organisation Projektträger und setzt das Projekt um, in Kooperation mit der Michael Succow Stiftung, der Regionalregierung Bureau of Agriculture, Bureau of Culture, Tourism & Parks Development, Bureau of Environmental Protection, Land Administration & Use, Bureau of Water & Resources Development und Partnern wie Universität Bahir Dar, Organization for Rehabilitation and Development Amhara und Amhara Region Agricultural Research Institute.



Beispielhafte Zonierung eines Biosphärenreservats

Das Konzept UNESCO-Biosphärenreservat

Biosphärenreservate sind Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung anerkannt werden. Dabei ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Schutz und Nutzung besonders wichtig, denn Menschen sind auf intakte Ökosysteme und deren „Leistungen“ angewiesen. Jedes Biosphärenreservat ist in Zonen unterteilt: streng geschützte Kernzonen, Pufferzonen mit eingeschränkter Nutzung und großflächige Entwicklungszone. Derzeit gibt es mehr als 600 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern.

Entwaldung, Erosion und Armut

Akute Bedrohung

Der See und seine Feuchtgebiete sind von großer ökologischer Bedeutung und bieten Lebensgrundlage für Millionen von Menschen. Doch permanente Eingriffe in den sensiblen Lebensraum führen zu immer stärkeren Umweltbelastungen. Rodungen haben zum Verschwinden von Waldflächen auf den Inseln beigetragen. Die intensive Landwirtschaft hat zu schwerwiegender Erosion geführt. Und viele Tier- und Pflanzenarten sind bereits verschwunden.



Zusätzlich zur kleinbäuerlichen Nutzung gilt die Region als staatlicher Korridor für Wirtschaftswachstum. Die Bewässerungs- und Infrastrukturentwicklung, Wasserkraftwerke und Anbauflächen für den Export führen zu einer weiteren Intensivierung der Landwirtschaft, Bevölkerungszug und einer Verschlechterung der Wasserqualität. Eine Entwicklung, die auch auf andere Anrainerstaaten am Blauen Nil verheerende Folgen hat, die auf Wasserzufuhr für ihre Landwirtschaft angewiesen sind.



Ein langfristiger Ansatz für Mensch und Natur

Lebensräume schützen

Um wertvolle Naturgebiete langfristig zu schützen und die Entwicklung der Region nachhaltig zu gestalten, baut das Projekt gemeinsam mit der äthiopischen Regierung und der lokalen Bevölkerung ein UNESCO-Biosphärenreservat auf, indem es

- › umfangreiche Informationskampagnen zum Thema UNESCO-Biosphärenreservate durchführt,
- › gemeinsam mit der Bevölkerung Kern-, Puffer- und Entwicklungszonen festlegt und ausweist,
- › bei der zuständigen Behörde eine Gebietsverwaltung aufbaut,
- › einen Biosphärenreservats-Managementplan entwickelt und umsetzt,
- › einen Antrag für das Gebiet bei der UNESCO vorbereitet sowie
- › Datenerfassung, -zusammenstellung und Forschung unterstützt.

Natur nachhaltig nutzen

Übernutzte Natur- und Landwirtschaftsflächen müssen dringend wiederhergestellt und die künftige Nutzung muss so gestaltet werden, dass die Stabilität und Nutzbarkeit der Ökosysteme erhalten bleiben. Hierfür wird das Projekt gemeinsam mit der Bevölkerung und Interessenvertretern

- › Schutz- und Nutzungskonzepte für Feuchtgebiete und Kirchenwälder erarbeiten,
- › 200 Hektar Wald als Korridore zwischen den Waldinseln pflanzen und damit den Waldbestand um rund 25 Prozent erhöhen,
- › bodenschonende Landwirtschaft einführen,
- › holzsparende Öfen verteilen und
- › Bienezucht fördern.

Regionale Entwicklung fördern

Die Tana-Region ist aufgrund ihrer vulkanischen Böden und des riesigen Sees äußerst fruchtbar. Dennoch lebt der Großteil der Bevölkerung in Armut. Der NABU und seine Projektpartner fördern eine umweltfreundliche Entwicklung in der Region, indem sie

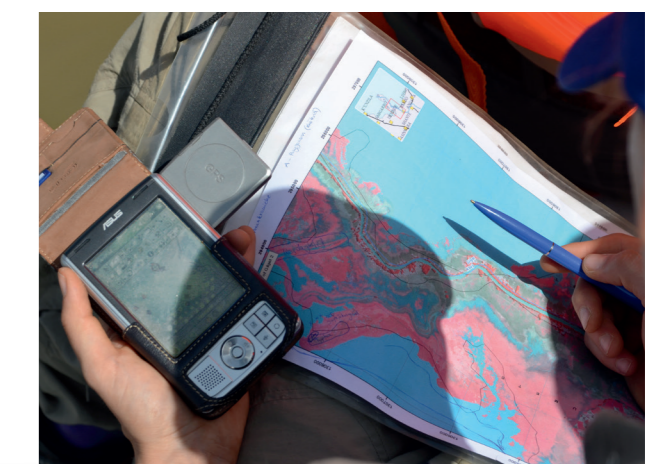
- › die Produktion regionaler Produkte fördern und für eine gesicherte Abnahme in größeren äthiopischen Städten und Tourismuszentren sorgen und
- › Ökotourismus in der Region aufbauen.

Was bisher geschah

Seit 2006 setzt sich der NABU gemeinsam mit Partnern der deutschen Regierung, der Wirtschaft und Nicht-Regierungs-Organisationen für den Aufbau von Biosphärenreservaten in Äthiopien ein. Mit Erfolg, denn 2010 erkannte die UNESCO die ersten beiden Gebiete des Landes als Biosphärenreservate an.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit des NABU mit den äthiopischen Behörden mündete 2009 in einem trilateralen Abkommen mit dem in Äthiopien zuständigen Ministry of Science and Technology und der UNESCO. Im Rahmen dieses Abkommens berät der NABU die äthiopische Regierung bei der Ausweisung weiterer Biosphärenreservate und setzt dabei auf kompetente Partner wie der Michael Succow Stiftung.

Als eine der vielversprechendsten Regionen für ein weiteres Biosphärenreservat legte das äthiopische nationale Biosphären-Komitee die Tana-Region fest. Daraufhin prüfte die Michael Succow Stiftung in enger Zusammenarbeit mit der Regionalregierung die Machbarkeit für ein „Biosphärenreservat Tanasee“ und warb für Unterstützung des Vorhabens. 2012 eröffnete der NABU ein Projektbüro mit sieben Mitarbeitern in Bahir



Datensammlung im Projektgebiet

Dar, der regionalen Hauptstadt am Tanasee. Seit Beginn des Projektes wurde eine breitflächige Informationskampagne durchgeführt, um Regierungsvertreter mit dem UNESCO-Konzept vertraut zu machen und eine gute Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden zu gewährleisten. Gleichzeitig wurde die Erfassung und Zonierung des Gebietes sowie eine Bewusstseinsförderung in den lokalen Gemeinden in die Wege geleitet und Strukturen für eine effektive Verwaltung geschaffen.

